

Atomraketen? Es gibt sie noch

Wir leben jetzt schon im Jahr 8 n. K., nach dem Kalten Krieg, und doch tauchen immer wieder Nachrichten auf, die uns daran erinnern, daß diese Vergangenheit noch ganz lebendig ist. Zum Beispiel im atomar-strategischen Bereich, wo Bill Clinton gerade seinem Stabschef eine neue Order erteilt hat – hochgeheim versteht sich, aber nicht so geheim, daß nicht die Presse als gleich eine Art entschärfter Kopie davon erhalten hätte.

Der neue strategische Ukas geht von einer halbvergessenen Tatsache aus: daß auf amerikanischer wie russischer Seite immer noch über 1000 atomare Langstreckenraketen mit

Mehrfach-Sprengköpfen stehen. Die amerikanischen sollen nun einer neuen Doktrin gehorchen. Sie sollen nicht mehr dem Sieg in einem langen Schlagabtausch dienen, sondern nur der reinen Abschreckung – also per Vergeltungsdrohung verhindern, daß Atomwaffen gegen Amerika eingesetzt werden. Ein allzu feiner Unterschied? Nicht ganz. Denn wer mit seinen Raketen nur abschrecken, also keinen Krieg führen will, der braucht nicht zigtausend Sprengköpfe für den dritten, vierten oder fünften Schlag. Mithin verbirgt sich hinter der neuen Doktrin die weitere atomare Abrüstung.

Aber keine Totalabrüstung, im Gegenteil: Die neue Doktrin sieht auch vor, die mit „China“ überschriebene Zielliste zu erweitern. Rußland wird in den nächsten zehn, zwanzig Jahren keine Bedrohung für die USA sein, aber Chinas Wirtschaft wächst mit einem atemberaubenden Tempo, und seine Rüstung auch. Der alte Kalte Krieg ist tot; es lebe der neue? Man darf sich wünschen, daß die Chinesen klüger sind als die Stalinisten. Reichtum ist gut, Rüstung vernichtet ihn. Siehe das Beispiel Sowjetunion.

jj